

## Die Wetterfrösche vom Duringveld

**Wussten Sie, dass es in Türkenfeld eine Wetterstation gibt? Sie hat sogar eine eigene, sehr professionell gestaltete Homepage. Wenn Sie [duringveld-wetter.de](http://duringveld-wetter.de) in Ihren Browser eingeben, können Sie ganz genau ablesen, was das Wetter bei uns gerade so treibt.**

„Prognosen sind schwierig, besonders, wenn sie die Zukunft betreffen“. Dieser dem dänischen Nobelpreisträger Nils Bohr zugeschriebene Satz ist durchaus nicht scherzhaft gemeint. Er soll sich auf die Heisenbergsche Unschärferelation bezogen haben – die Quantenphysiker unter unseren Lesern werden wissen, was gemeint ist ©. Er passt aber auch gut aufs Wetter: Ein durch und durch chaotisches Geschehen, das nur mit höchst raffinierten mathematischen Modellen und einer unglaublichen Menge an Daten einigermaßen genau vorausgesagt werden kann. „Einigermaßen“ heißt: Es können nur ungefähre Wahrscheinlichkeiten angegeben werden – wirklich sichere Aussagen sind prinzipiell unmöglich.

### Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer...

...und eine Wetterstation eben auch noch keine Wettervorhersage. Denn ihre Daten sind immer nur Momentaufnahmen, und auch fünf, oder zehn oder hundert solcher Stationen würden nicht ausreichen. Erst wenn ein sehr engmaschiges Gitter von Messdaten vorliegt, das die lokalen Veränderungen von Wettersituationen abbildet, lassen sich – und das auch nur mit unvorstellbarer Rechenpower – halbwegs zuverlässige Prognosen erstellen. Ein Aufwand, der sich lohnt – die Wetterberichte sind in den letzten Jahren erstaunlich präzise geworden: Das mittlerweile dichte Netz von weltweit um die Erde kreisenden Wettersatelliten, außerordentlich leistungsfähige Großrechner und eine enorme Vielzahl lokaler Wetterstationen sorgen dafür, dass Milliarden von Informationen zu immer zuverlässigeren Vorhersagen verarbeitet werden können. Im Bereich von 24 Stunden liegt ihre durchschnittliche Zuverlässigkeit bereits bei beachtlichen 99 Prozent!

### Wer sind denn nun die Wetterfrösche?

Die Initiatoren der Türkenfelder Wetterstation sind, obwohl sie sie „nur“ als Hobby betreiben, echte Profis – promovierte Meteorologen: Dr. Gudrun und Dr. Peter Schlüssel. Die beiden haben sich nach dem Studium in ihrem ersten Job am Institut für Meereskunde in Kiel kennengelernt, bald geheiratet und leben seit nunmehr 17 Jahren mit ihren beiden Kindern in Türkenfeld. Wetterphänomene beschäftigen sie nicht nur beruflich, sondern auch privat. Die Idee dazu kam Gudrun Schlüssel, als sie an der Montessori-Schule in Kaufering einen Kurs zum Thema „Wetter und Klima“ gab. Schnell waren die ersten Instrumente gebastelt, inzwischen ist die Wetterstation „Duringveld“ Teil eines dichten Netzes von über 25.000 privaten Wetterstationen ([www.wunderground.com](http://www.wunderground.com)). Für Smartphones (Android, iPhone und andere Betriebssysteme) lassen sich dort übrigens auch kostenlose Wetter-Apps herunterladen, die den Vergleich mit Bezahlversionen nicht zu scheuen brauchen.

### Unsere Wetterfrösche empfehlen...

Wer sich ausführlich mit dem Thema „Wetter“ befassen möchte, der sollte sich viel Zeit für die Seiten des Deutschen Wetter-

dienstes in Offenbach nehmen. Die Startseite im Internet lautet [www.dwd.de](http://www.dwd.de) – mehr und präzisere Informationen lassen sich wohl kaum finden.

Gleich auf der Startseite geht's ganz rechts zu den Amtlichen Warnungen, ein Klick auf [mehr] führt auf eine Deutschlandkarte. Nun noch ein weiterer Klick auf Bayern, und schon lassen sich die regionalen Warnmeldungen der einzelnen Landkreise öffnen. Sehr informativ ist auch das „Wetterlexikon“, das derzeit über 1.000 Einträge enthält. Besonders Wissbegierige schließlich finden unter dem Menüpunkt „Spezielle Nutzer“ erstaunlich gut aufbereitete Angaben zu allen nur denkbaren Lebensbereichen: Landwirte, Mediziner, Piloten, Kapitäne, Lehrer, Wasserwirtschaftler, Katastrophenschützer – sie alle können hier entscheidungsrelevante Fakten abrufen. Wer schließlich ganz genau wissen will, wie Wettervorhersagen im Einzelnen entstehen und welche Hürden dabei überwunden werden müssen, kann sich auf dieser Seite eine ausführliche und anschauliche Beschreibung im pdf-Format herunterladen.

*Michael Sorger*

PS:

Früher wurden die Überbringer schlechter Nachrichten kurzerhand geköpft. Unsere beiden Wetterfrösche weisen mit Nachdruck jede Verantwortung für das miese Wetter im ersten Halbjahr 2013 zurück!



### Satelliten

liefern den Meteorologen heutzutage die größten Datenmengen. Man unterscheidet zwischen geostationären Satelliten (im Idealfall auf einer Kreisbahn in knapp 36.000 km Höhe immer über demselben Punkt des Äquators) und polar umlaufenden Satelliten, die in nur 820 km Höhe deutlich erdnäher von Pol zu Pol fliegen. Hierzu ein paar Fakten aus berufenem Munde: Dr. Peter Schlüssel arbeitet bei EUMETSAT (European Organisation for the Exploitation of Meteorological Satellites; deutsch: „Europäische Organisation für die Nutzung meteorologischer Satelliten“) in Darmstadt, die die Meteosat- und MetOp-Wettersatelliten betreibt.